

## Theo Pinkus 70!

Am kommenden Dienstag feiert Genosse Theo Pinkus seinen 70. Geburtstag. Kaum einer, der Theos Aktivitäten mitverfolgt hat und ihn jeweils an den Veranstaltungen und Kundgebungen der Partei und anderer fortschrittlicher Organisationen sieht, würde ihm dieses Alter geben. Theo wurde in Zürich geboren und begann 1927 in Berlin eine Buchhändlerlehre. Dort organisierte er sich im gleichen Jahr im Kommunistischen Jugendverband. Als Mitglied der Bezirksleitung des KJV Berlin war er unter anderem bei der Aufnahme des heutigen Ministerpräsidenten der DDR, Willi Stoph, dabei. 1929 wurde Theo Pinkus von Wilhelm Pieck in die KPD aufgenommen. Von 1930 bis zu seiner Ausweisung aus Deutschland 1933 - als Kommunist und Jude war er nach der Machtübernahme der Nazi doppelt gefährdet - arbeitete er bei der legendären „Arbeiter Illustrierten Zeitung“, deren Verlagsleiter Willi Münzenberg in den Jahren des 1. Weltkrieges eine bedeutende Rolle in der schweizerischen Jungburschenbewegung gespielt hatte. Münzenberg war in seiner undogmatischen Art, seiner Spontaneität und Agitationsgabe ein Vorbild für Theo.

In die Schweiz zurückgekehrt, schloss sich Theo der KPS an. Er war Mitglied des Zürcher Parteivorstandes und nach dem 6. Kongress der KPS Kandidat des ZK. Bis 1938 arbeitete Pinkus als Angestellter der Rundschau-Nachrichtenagentur (RuNa) in Zürich, der offiziellen Presseagentur der Komintern. Nach dem Verbot der KPS (1940) wurde Theo Pinkus mit anderen vor dem Hintergrund der Auseinandersetzungen zwischen Hofmaier und Humbert Droz wegen „fraktioneller Zusammenarbeit“ aus der Partei ausgeschlossen. Nach wenigen Jahren Mitgliedschaft in der SP wurde er 1950 dort wegen „Beziehungen zu sozialistischen Ländern“ ausgeschlossen. Theo hatte als Buchhändler mit den Behörden der damaligen sowjetischen Besatzungszone den ersten Vertrag abgeschlossen und so den späteren Büchern der DDR den Weg in die Schweiz geöffnet, ebenso wie den Schweizer Büchern jenen in die DDR. Nach der vollständigen Rehabilitierung durch die Leitungsinstanzen der PdA trat er 1950 in die Partei ein, der er bis heute in allen Momenten immer solidarisch, aber auch kritisch angehört.

Es ist kaum möglich, alle Beiträge Theos zu würdigen, vor allem auch seine Mitarbeit im VHTL, bei „Kultur und Volk“ und bei dem Touristenverein „Die Naturfreunde“. Vor allem den jungen Genossinnen und Genossen ist Theo jedoch seit den frühen sechziger Jahren immer ein wichtiger Bezugspunkt zur Zürcher Linken gewesen. Zusammen mit Konrad Farner hat er sich intensiv um die Junge Sektion bemüht. Auf seine Impulse sind die Ausstellung zur Schweizerischen Arbeiterbewegung, der Dokumentenband zum selben Thema und die - leider - nicht ganz erfolgreichen Kurse der Masch (Marxistische Arbeiterschule) zurückzuführen. Zusammen mit seinem „Zeitdienst“, der Stiftung Studienbibliothek, dem Zentrum Salecina und der Buchhandlung sind es diese Aktivitäten, die viele Zürcher Jugendliche der Linken und der PdA führten.

Wir wünschen Theo und seiner Frau Amalie alles Gute und für die nächsten Jahre denselben Elan.

Partei der Arbeit des Kantons Zürich  
Redaktion „Vorwärts“.

Volksrecht, 16.8.1979.

Personen > Pinkus Theo. Gratulation PdA. Volksrecht, 1979-08-16